

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 14

Artikel: Schweizerische Himalaja-Expedition 1936 [Fortsetzung]
Autor: Heim, Arnold
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

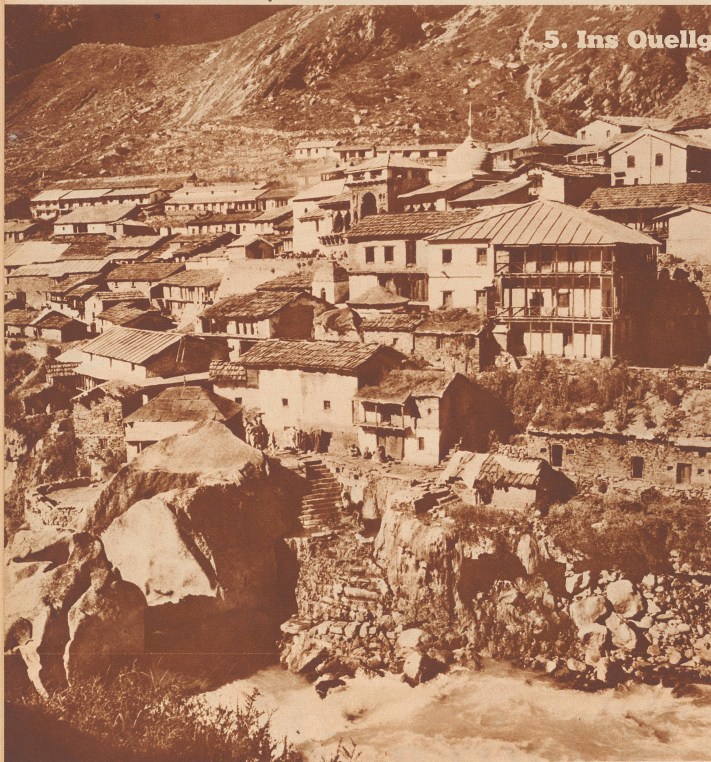
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

5. Ins Quellgebiet des heiligen Ganges



Der heilige Ort Badrinath mit dem Tempel (Zwiebelkuppel) und der Badestelle am Alaknanda-Fluß, in dessen Gletschermilch auch wir baden durften.

Le village sacré de Badrinath dont on distingue le temple (clocher en bulbe), baigné par le torrent glacé de l'Alaknanda (source du Gange).



Mächtige, natürliche Eisgrotte im oberen Teil des heiligen Satopanth-Gletschers.

Une imposante grotte de la partie supérieure du glacier sacré du Satopanth.

Aux sources du Gange V.

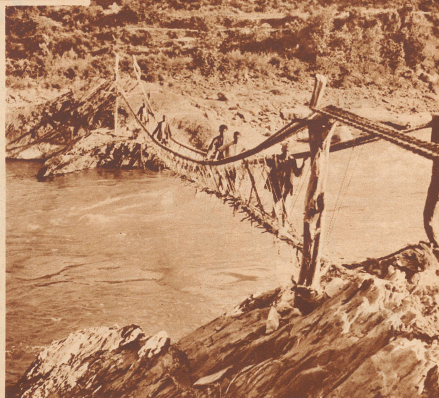
L'expédition suisse à l'Himalaya 1936 obtint — non sans peine — l'autorisation de parcourir le district de Garhwal. Quittant Milan, elle se rend à Badrinath, lieu de pèlerinage annuel de 50 à 100 mille Hindous qui viennent se baigner dans les sources chaudes ou dans le torrent glacé de l'Alaknanda, père du Gange. A la fin d'octobre, la mousson prend fin. Tandis que le professeur Heim en profite pour enrichir sa collection de documents photographiques et géologiques, le docteur Gansser entreprend l'escalade d'un pic anonyme de quelque 6000 mètres. L'expédition établit encore un panorama photographique et graphique de l'Himalaya central, puis c'est le retour. Les deux collègues se séparent, l'un rentre par mer, l'autre s'envole vers Zurich qu'il joint en 2 jours et 22 heures.

Die unerlaubte Tibetreise Ganssers hatte zur Folge, daß wir nach Almora zurückbeordert wurden. Nach Milan durften wir nicht zurückkehren, wohl aber wurde uns schließlich erlaubt, den Distrikt Garhwal zu besuchen. Ein neuer Plan wurde geschmiedet. Das erste Ziel war Badrinath, wohin jährlich 50–100 000 fromme Hindu pilgern, um sich in den heißen Quellen oder auch in der «Gletschermilch» der Alaknanda, dem Quellfluß des Ganges, von den Sünden reinzubaden oder auf dem beschwerlichen Weg zu sterben. — Endlich, am 1. Oktober, klärte sich der Himmel völlig auf. In wunderbarer Klarheit standen die in Eis gepanzerten Riesenberge der Badrinath-Gruppe vor uns, als wir unser Zelt zum letztenmal bei über 5000 m aufschlugen. Die Oktobernächte waren zwar kalt. Das Thermometer sank über Nacht auf —10 Grad, aber wir hatten ja unsere warmen Daunenschlafsäcke und waren uns seit Monaten gewöhnt, auf eckigen Steinen zu liegen. Ueber Tag schien die Sonne noch sommerlich warm. — Während ich auf einen Granitgrat gestiegen war, um die großartige Rundschau der Sechshundert- und Siebentauseser zu photographieren, war Gansser — ganz allein — die Besteigung eines unbekannten Sechstausender gelungen. Vier Stunden lang mußte er auf dem scharfen Eisgrat mit dem Pickel Tritte haken. — Es war Mitte Oktober, als wir uns zur Umkehr entschließen mußten. Denn noch variierten unser Ergänzungsarbeiten der geologischen Aufnahme in den Randketten. Vor allem wollten wir noch das Panorama des zentralen Himalayas photographieren und zeichnen, das von einem Berg nördlich Almora bei 2500 m wie von kaum einem andern Punkt der Vorketten überschaut werden kann. Die Vollmondnacht, die wir im Schlafsack unter offenem Himmel auf dem Gipfel verbrachten, mit den folgenden Sonnenaufgang, gehört zum Schönsten unserer Erlebnisse. — Während der eine mit dem Schiff zurückreiste, benützte der andere wieder das Flugzeug und erreichte Ende November Zürich von Indien aus in 2 Tagen und 22 Stunden. Seither ist auch das Schwergespick mit der geologischen Sammlung — etwa 250 kg Gesteinsproben und Versteinerungen — eingetroffen. Eine schöne wissenschaftliche Arbeit für Jahre steht uns bevor, bis unser wissenschaftliches Werk erscheinen wird.

Rechts:

Der höchste Berg im zentralen Himalaya und zugleich der höchste Gipfel des britischen Weltreiches: der Nanda-Devi, 7820 m hoch, zum erstenmal bestiegen im Aug. 1936 von der britisch-amerikanischen Himalaya-Expedition.

La plus haute montagne du massif central de l'Himalaya qui est en même temps le plus haut sommet de l'Empire britannique: Le Nanda-Devi (7820 mètres) dont une expédition anglo-britannique fit, en août 1936, la «première».



Schaukelnde Hängebrücke über den Pindori, einen Zufluß des Ganges.
Pont de corde sur le Pindori, affluent du Gange.

Schweizerische Himalaya-Expedition 1936

BILDBERICHT
VON PROF.
ARNOLD HEIM